

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Werke in zehn Bänden**

Das vierte Gebot. Alte Wiener. Heimg'funden

**Anzengruber, Ludwig**

**Stuttgart, 1896**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86802)

Hedwig (an seine Brust sinkend).

Robert!

Frey (jubelnd).

Hedwig! Du gehst mit mir!?

Hedwig (sich aus der Umarmung lösend).

Ich habe den Mut nicht — ich bin nicht leichtsinnig genug.

---

### Achte Scene.

Vorige. Gutterer und Sidonie erscheinen unter der Thüre des Tralles.

Frey.

Du hast nicht den Mut, den Schein des Leichtsinns auf dich zu laden, um dir ein treues Herz fürs ganze Leben zu gewinnen? O, um aller Heiligen willen, habe nur nicht die Schwäche, dich willenlos ins Elend stoßen zu lassen. Erhalt mir dein Bild rein, laß mich's nicht denken herabgekommen und besleckt durch den steten Umgang mit der Gemeinheit. Hedwig, laß mich ganz aus dem Spiele, gedenke meiner gar nicht, vergesse mich, nur um deiner selbst willen, mit Hand und Fuß und jeder Faser sträube dich gegen diese unselige Verbindung!

Gutterer (vorführend).

Ah, bravo, das is schön, ein Kind gegen die eigenen Eltern verhezen! Sie elender, undankbarer Mensch, ist das der Lohn, daß wir Ihnen in unsern Haus ein Jahr und sechs Monat' Geld hab'n verdienen lassen?!

Frey (wütend).

Mißbrauchen Sie doch nicht den geheiligten Elternnamen, Sie opfern Ihre Tochter ja doch nur einer Laune — einer reichen Verschwägerung — Sie schlagen Kapital aus Ihrem Kinde!

Hedwig (ist auf eine Gartenbank gesunken).

Hutterer.

Herr — Sidi, halt mich, sonst geschieht heut noch ein Unglück!

---

Neunte Scene.

Vorige. Schön und Anna haben Eduard, in ihrer Mitte, über den Hof geführt, eintretend.

Schön.

Gnä' Herr, gnä' Herr, da is er!

Anna.

Da hab'n wir 'n schon.

Schön (halblaut).

Ui, da hat's was g'setzt.

(Pause allgemeiner Verlegenheit.)

Hutterer (saßt sich, tritt Eduard entgegen).

Ah, freut mich sehr. (Gibt ihm die Hand.) Hochwürden kommen eben recht. (Führt ihn vor.) Bitte, klären Sie meine Tochter auf über die Pflichten, die ein Kind gegen seine Eltern hat! Wir wollen nur ihr Glück — und selbst für den Fall, daß sie das Glück nit für a Glück halt, — gerad heraus, ohne Umschweife, — was soll sie thun?

Eduard.

Gehorchen und das Glück Gott anheimstellen!

Hutterer.

So ist's! Sie sind mein Mann!

(Zwischenvorhang fällt rasch.)

---